

Per E-Mail: [marktregeln.H2@e-control.at](mailto:marktregeln.H2@e-control.at)

Energie-Control Austria  
Für die Regulierung der Elektrizitäts- und  
Erdgaswirtschaft (E-Control)  
Rudolfsplatz 13a  
A-1010 Wien

Ing. Karl Schoaß  
Zentrale  
Arnulfplatz 2  
9020 Klagenfurt am Wörthersee  
T: +43 (0)5 0525 – 2500  
E: [karl.schoass@kaerntennetz.at](mailto:karl.schoass@kaerntennetz.at)  
[www.kaerntennetz.at](http://www.kaerntennetz.at)  
26. Mai 2025

**Stellungnahme zum Diskussionspapier „Erste Eckpunkte eines Wasserstoff-Ziel-Marktmodelles“  
und zum diesbezüglichen Workshop am 06.05.2025 der E-Control**

Sehr geehrte Damen und Herren,

zunächst möchten wir uns für die Möglichkeit einer Stellungnahme und die Verlängerung der Abgabefrist auf 20. Juni 2025 herzlichst bedanken. Darüber hinaus möchten wir hervorheben, dass Veranstaltungen wie der Workshops am 06.05.2025 ausdrücklich von uns begrüßt werden, da insbesondere der konstruktive Austausch in der Branche wesentlich zur Qualität der Ausgestaltung des zukünftigen H2-Marktes beiträgt.

Generell wird einem standardisierten H2-Ziel-Marktmodell positiv entgegengeblickt, da ein solches Rechtssicherheit, Transparenz und Planbarkeit für alle Marktteilnehmer schafft und den Handel mit Wasserstoff über die Landes- und Bundesgrenzen hinweg zukünftig ermöglichen wird. Es sei explizit erwähnt, dass sich die Sichtweise der Kärnten Netz GmbH (idF KNG) betreffend der aufgeworfenen Fragestellungen der E-Control (ECA) zum H2-Ziel-Marktmodell in Gänze mit der Stellungnahme des Fachverbands der Gas- und Wärmeversorgungsunternehmen (FGW) deckt – wir unterstützen die FGW-Stellungnahme vollumfänglich.

Im Allgemeinen sollen folgende Punkte als wesentlich für Verteilernetzbetreiber hervorgehoben werden:

- Klare Finanzierungsoptionen, für OPEX und CAPEX
- Regelungen zu Netzzugang und Kapazitätserweiterung
- Bilanzierung und Abrechnung
- Einführung technischer Standards, sowohl für die H2-Netze als auch für den Energieträger H2 selbst
- Informationsaustausch und Nutzung einer zentralen Datenplattform

### **Ausbau Verteilernetz**

Die KNG sieht sich als künftige Betreiberin des Wasserstoff-Startnetzes in Kärnten und bekennt sich ausdrücklich zu dieser Rolle. Um diese Verantwortung rechtlich und regulatorisch abzusichern, ist es entscheidend, dass ein umfassendes Startnetz für Kärnten entsprechend in den Planungsdokumenten (ÖNIP und LFiP) verbindlich abgebildet wird sowie die regulatorischen Rahmenbedingungen für den Betrieb geregelt werden.

Die KNG plädiert ausdrücklich für ein pragmatisches Vorgehen: Statt auf eine vollständige Detailregelung zu warten, sollte ein handlungsfähiger Ordnungsrahmen rasch geschaffen werden, der Investitionen und konkrete Umsetzungsprojekte bereits heute ermöglicht. Ein Zielbild muss vorhanden sein – der Weg dorthin darf jedoch nicht durch übermäßige Komplexität verzögert werden.

Um den Aufbau eines Wasserstoff-Startnetzes wirtschaftlich realisieren zu können, braucht es ein tragfähiges und verlässliches Finanzierungsmodell für die Wasserstoff-Startnetzbetreiber. Wir sprechen uns daher für eine Lösung mit hoher Investitionsförderung und „Pay-back“-Mechanismus aus – wie auch im Prognos-Gutachten dargestellt. Ein Netzentgeltdeckel von 4 EUR/MWh stellt dabei aus unserer Sicht eine praktikable Grundlage zur Absicherung des Hochlauftrisikos dar.

### **Startnetz vs. Marktstartphase**

Der Unterschied zwischen Startnetz und Startphase des Marktes muss hervorgehoben und definiert werden. Der Beginn der Marktstartphase scheint nämlich erst ab einer definierten Anzahl an Ein- und Ausspeisepunkten im Cluster sinnvoll. Unterhalb dieser Anzahl an Ein- und Ausspeisepunkten wäre das H<sub>2</sub>-Startnetz als reines Verteilernetz ohne dazugehörigen Markt zu verstehen.

### **Entwicklungsfortschritt**

Aus Sicht der KNG ist es bei Schaffung eines Regelwerkes für ein H<sub>2</sub>-Ziel-Marktmodell wichtig, die Dynamik des Wasserstoffmarktes entsprechend zu berücksichtigen und das Modell laufend anzupassen.

Zudem sei zu beachten, dass sich Cluster in unterschiedlichen Entwicklungsphasen befinden können. Deshalb ist der Hochlauf des österreichischen H<sub>2</sub>-Marktes nicht absolut zu beurteilen, sondern vielmehr differenziert nach regionalem Fortschritt. Der Übergang zwischen den Hochlaufphasen ist dabei klar zu definieren. Es sollten frühzeitig Schnittstellen, Verantwortlichkeiten und ihnen zugehörige Prozesse skizziert werden, z.B. die Vereinigung von H<sub>2</sub>-Marktstartphasen verschiedener Cluster bei technischem Zusammenschluss der Transportleitungen.

### **Bilanzierung**

Wir gehen davon aus, dass die Bilanzierung an die Systematik im Erdgasmarkt angelehnt wird. Die Rollen der Bilanzierungsverantwortlichen müssen je nach Hochlaufphase klar definiert werden. Prämisse 25 des Diskussionspapiers der ECA sieht vor, dass in der Startphase die H<sub>2</sub>-Netzbetreiber neben der physikalischen Bilanzierung auch für die kommerzielle Bilanzierung im jeweiligen Cluster verantwortlich sein sollen. Die KNG begrüßt in der genannten Prämisse, dass dafür von Beginn an ein einheitliches clusterübergreifendes System in Form einer zentralen Datenplattform genutzt werden soll.

Es gilt jedoch hinzuweisen, dass damit erheblicher Mehraufwand für die zukünftigen H<sub>2</sub>-Netzbetreiber verbunden ist. Dieser Mehraufwand, der durch die Bilanzierungsverantwortlichkeiten entsteht, muss jedenfalls als zusätzlicher Kostenpunkt für den Netzbetreiber geltend gemacht werden können.

## Datenschutz


Bei einer geringen Anzahl an Endverbrauchern könnten über Kapazitätsanträge an Entry/Exit-Points Rückschlüsse auf den Verbrauch von Endkunden gezogen und somit das Recht auf Datenschutz verletzt werden. Anders formuliert: Erst wenn in einem Cluster genug Erzeuger und Abnehmer zu finden sind, können auch allgemein festgelegte Daten transparent veröffentlicht werden.

Mit freundlichen Grüßen

KNG-Kärnten Netz GmbH

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'M. Marketz', with a stylized, flowing script.

DI Dr. Michael Marketz  
Geschäftsführung

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Eva Tatschl-Unterberger', with a stylized, flowing script.

DI Eva Tatschl-Unterberger, MBA  
Geschäftsführung